

189. Erkenntnis von Landammann und Rat von Glarus betreffend das Zugrecht auf Güter, die bei Handänderungen ins Sarganserland oder nach Wartau gezogen werden

1655 Juni 21 a. S.

Landammann und Rat von Glarus bestätigen den Bewohnern der Landvogtei Werdenberg, denen die Verfügung aus Baden von 1654 der sieben, das Sarganserland regierenden Orte über das Zugrecht grossen Nachteil bringt, dass die Werdenberger, sofern Werdenberger Alpen, Güter etc. durch Erbschaft oder auf anderem Weg in die Landvogtei Sargans oder nach Wartau fallen, unter folgenden Bedingungen das Zugrecht haben: Bei Alpen soll der nächste Verwandte oder der erste Alpgenosse, bei Gemeinetratten der nächste Verwandte, dann der Anstösser und schliesslich jeder Gemeindegensosse das Zugrecht haben. Ein Stoss Alp oder Weide soll auf 15 Gulden veranschlagt werden.

Der Aussteller siegelt.

1. Am 21. Juli 1654 bewilligen die sieben Orte der Gemeinde Wartau das Zugrecht auf die in ihrer Gemeinde liegenden Alpanteile (vgl. dazu ausführlich SSRQ SG/III/2, Nr. 238b), worauf die Werdenberger ein Jahr später bei Glarus um die Bewilligung des Gegenrechts nachsuchen. Das Zugrecht wird ihnen im folgenden Stück gewährt. Drei Jahre später stellt der Landvogt von Werdenberg-Wartau auf Bitten der drei Gemeinden von dieser Erkenntnis von Glarus eine Pergamenturkunde aus, da befürchtet wird, dass die Papierurkunde, so eß vill gebrucht werden solt, bald durchgriffen und zerrißen werden möcht (OGA Sevelen U 1655).

2. Zum Zugrecht in Gams vgl. SSRQ SG III/4 69; SSRQ SG III/4 133; in Sax-Forstegg SSRQ SG III/4 109 (Kommentar); SSRQ SG III/4 135, Art. 5–6; SSRQ SG III/4 195.

Wir, landtaman und rath zu Glaruß, urkhunden und bekhenen hiemit in krafft dis briefs, daß an heüt sub dato unß von unseren lieben und gethreüen angehörigen der graffschafft Werdenberg etc^a in aller underthänigkheit angebracht worden, waß maßen unßere, auch liebe anghörige in der graffschafft Sarganß und zue Warthaw vor wz hingeblichner zeit von den sibem, deß Sarganßer Landts regierenden, loblichen ohrten zue Baden geweßen hh ehrengsandten die concessi- on und bewilligung erworben, mit nammen, daß wann uß verdütem Sarganßer landte und Warthaw alpen, güeter und der glichen ligenden sachen erblich oder in anderweg in unßere graffschafft Werdenberg fallen, sollche^b jeden stoss mer nit als umb fünff-zechen guldin von seithen der Sargansern und Warthawer gezogen werden mögen.¹ Welche begebnus einer graffschafft Werdenberg einen großen nachtheil erbere, dahero dan sei nit ohnzeitig verursacht werden, uff mittel zue gedenckhen, dardurch dißerm gschafft under die augen zue träten, masen uff nach sunen kein beser remedium erblickhen können, als unß ihre an- erbohrne, hoche landts-oberkheit umb vätterliche hilffs-leistung anzesprechen und underthänig zue suplicieren, wir dahin gnedig geruhen weltind, ihnen in sollichen und der glichen fählen gegen die Sarganßer und Warthower daß reciprocum und gegenglich zue gbruchen, zbegünstigen etc.

Nach demme wir der unsern instanz nach notturfft mit mehrem verstanden, die umbstendliche bewandtnus in ryffe betrachtung gfaßet, haben wir deroselben an- und obliegende begeren eine billichkeit sein befunden, aller maßen

dan erkhent, geordnedt und zue gelaßen haben wellen, daß die unßeren in der graffschafft Werdenberg, wan daruß alpen, güter oder derglichen sachen erblich oder in ander weg in dz Sarganßer landt oder nacher Warthaw wachsen tetten, nachvolgendorgestalten daß zugrecht haben sollen und mögen.

5 [1] Benantlichen zu den alpen soll erstlich züger sein der nechste fründt, ob selbiger ein alpgnoß were, fahls aber keiner uff sollcher seithen obhanden, als dann die alpgnoßen, wellcher der errst sich am bhörigen ohrt anmeldt, den zug genießen mag.

[2] Zum anderen, anlangende die gemeinen tratten, es weren glichwoln rieter, weyden old meyensässen, soll auch der nechste fründt, wan er wil,^c zum zugrecht den vortritt haben. Wo vor aber einer sollches absagte, als dan / [fol. 1v] dann [!] der anstösser den zug haben mag. So aber auch derselben keiner den zug begerte, soll es dann jedem gemeind-gnoß befry stehen, wer am ersten sich nach dem in der graffschafft gewohnten brüchen anmeldt, daß zugrecht zue nehmen.

[3] Mit beigeheffter, gsunder erlütherung, daß bej sollchem zugrecht ein stoß alp umb fünffzechen guldin, ein stoß uf den meyen bstossen^d, weyden, item jedes manmadt rieth, so gemein tratt ist, an welchem ohrt es in der graffschafft lige, auch umb fünffzechen guldin angeschlagen sein und gelten sollen.

20 [4] Die zallung betreffende, hatt sollche von zeit des zugs ein jahr lang still standt, nach verfließung der zeit aber soll die zallung ohne zinß geleistet werden.

[5] So haben wir auch darbej geordnet, daß der zug nach anwyßung unßerer graffschafft lüthen lanndtsbuch ein jahr sechs wuchen und dry tag² lang gelten und wehren solle.

Da mitt aber unßere liebe angehörige nachfürbaß unsrer vätterliche affection in der that zue verspüren haben, wellen wir sei bej sollcher gegenwertiger ordnung wider alle anfechtung gnedig manuteniren und e⁻[...]f^{-e}.

30 Inn urkhundt deßen, haben wir disen brief mit unsers landts angewohntem secret insigel bekrefftiget übergeben lasen, doch uns an unseren der enden habend oberherrlichkeiten und rechtsammenen in allweg ohn^g prejudicierlich, geben donstag, den 21.ten juny 1655.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Recess betreffende den zug, so an alpen, meyenberg, weiden, riethen und wisen, so gmeine trath, usert das land fallen täthi, lauth inhalts

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] 50,^h; ⁱ N^o i

Original: OGA Grabs O 1655-1; (Doppelblatt); Papier, 21.5 × 32.0 cm; 1 Siegel: 1. Glarus, rund, aufgedrückt, fehlt.

40 **Vidimus:** (1655 Juni 21 – 1658 Februar 26) OGA Sevelen U 1655; Pergament, 53.5 × 28.0 cm (Plica: 4.5 cm); 1 Siegel: 1. Wachs, rund, aufgedrückt, gut erhalten.

Abschrift: (18. Jh.) StASG AA 3 A 4-5b-2; (Doppelblatt); Papier.

Abschrift: (18. Jh.) LAGL AG III.2434:021; (Doppelblatt, 3 Seiten beschrieben); Papier, 23.0 × 33.5 cm.

Abschrift: (1734 Juni 20) StASG AA 3 A 4-5b-1; (Doppelblatt); Johann Kaspar Blumer, Landschreiber; Papier.

Abschrift: (1735 Januar 1) OGA Sevelen B 04.11, S. 73–74; Buch (163 Seiten paginiert) mit Ledereinband; Ulrich Saxer von Sevelen; Papier, 21.0 × 34.5 cm. 5

^a Streichung: j.

^b Streichung, unsichere Lesung: alb.

^c Streichung: daß.

^d Unsichere Lesung, Textvariante in OGA Sevelen U 1655: meyenseßen. 10

^e Textvariante in OGA Sevelen U 1655: schirmen.

^f Beschädigung durch Falt (1 Wort).

^g Streichung: preiuridier.

^h Streichung: N 3.

ⁱ Streichung: 72. 15

^j Streichung: 12.

¹ Vgl. dazu ausführlich SSRQ SG/III/2, Nr. 238.

² Zur Frist vgl. SSRQ SG III/4 174, Art. 24; zum Zugrecht allgemein vgl. SSRQ SG III/4 174, Art. 23–25.